

Abschein:
Jährlich 7 Mr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Kärtchenstraße 13.

Bezug in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Werbezeitung.
Ausgabe:
26,000 Exemplare.

Abonnement:
Jährlich 30 Mr.
bei unentgeltlicher Be-
fremung in's Post.
Durch die Königl. Post
jährlich 22½ Mr.
Einzelne Nummern
1 Mr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gehaltenen Blattes:
1 Mr. Unter „Singe
sam“ die Blätter
2 Mr.

Dresdner Nachrichten

Lageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehrte.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Brief und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Kretschmer.

Dresden, den 27. Januar.

Dem Inhaber des hier unter der Firma „G. Hesse“ bestehenden Tapferiegeschäfts, Gustav Hesse, ist das Prädikat als königl. Hoflieferant ertheilt worden.

Am vergangenen Sonntag Abend hat in engstem Kreise ein Thron darsant bei Se. I. H. dem Kronprinzen stattgefunden.

Heute feiert I. Maj. die Königin-Wittwe ihr Geburtstag. Dieselbe ist bekanntlich zu München 1805 geboren.

Obgleich, wie wir gestern mitgetheilt haben, der Marquis Chateaurenach aus Stuttgart zur Übernahme des kaiserlich französischen Gesandtenpostens am biesigen königlichen Hofe bereits eingetroffen dürfte, berührte keinerlei kaiserliche Gesandte, Baron Frédéric Rouen, noch einige Zeit in Dresden aufständlich bleiben. Durch den Wegzug des letztegebüten Herrn verliert ebenfalls Dresden eine der interessantesten Privatsammlungen in Bezug auf Seltenheiten aus fremden Weltkulturen, von Gemälden und anderen Kunswerken, welche Herr Baron Frédéric Rouen Gelegenheit gehabt hat, auf seinen diplomatischen Missionen in China, Indien, Russland, und zwar in Bezug auf letzteren Ort nicht in der berüchtigten chinesischen Weise anzusammeln.

Der Kreiszeitung schreibt von vor hier: In Folge der von St. Maj. dem Könige von Preußen geschickten Wahl des Kapitels der Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste überreichte am 24. d. dem Geburtstage Friedrichs des Großen auf allerhöchsten Befehl eines Souveräns in erhabener feierlicher Audienz den preußischen Gesandten St. Maj. dem König Johann die Insignien der Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaften. Se. Majestät geruheten die Insignien des Ordens in Empfang zu nehmen. Unserer Wissens ist dies der erste Fall, daß die Friedensklasse des Ordens pour le mérite einem Generalen gegeben wird. Nur ausgezeichneten Lehrern wird die Ehre dieses Ordens zu Theil. Die Kriegsklasse dieses Ordens wird für auf dem Felde bewiesene Tapferkeit gegeben und unser Kronprinz trägt denselben schon seit der Erfüllung der Düppeler Schanzen.

Es soll der „Wer-Mort-Zug“ zu Folge bestehenden Orts im Plane liegen, alle Lotterien im Norddeutschen Bunde, auch die hauptsächlich preußische, in eine norddeutsche Lotterie umzuwandeln. Sollte dies der Fall sein, so müßte Art. 3 der Bundesverfassung unverändert und ergänzt werden, denn dieser enthält von der Lotterie als einer gemeinsamen Bundeseinrichtung nichts. Man wird sich aber zwimal befragen, wie die Bundesverfassung ohne Notiz der Lotterie wegen abändern.

Einer der größten deutschen jetzt lebenden Humoristen, Bogumil Goltz, dessen Schriften ein Webet, der Demokrit erinnern, ein Mann von erstaunlicher Gelehrsamkeit, wird nächstens Sonnabend hier seine Vorlesungen im Hotel de Pologne eröffnen. Er begann mit dem großen Erfolg wie zu Wien und andern Orten, die Zeuge von den Erfolgen seiner geistigen Kraft waren. Von den drei Vorlesungen betrifft die erste: Die Bildung der Gebildeten, 2. Typen der Gesellschaft und Umgang-Psychologie, 3. die Lebensmysterien der Leute. Allen Besuchern steht ein hoher geistiger Genuss bevor, auf welchen wir die Ausmerksamkeit hinzuwenden als eine schöne Pflicht e schaffen.

Der Dresdner neugegründete Miethbewohner-Verein hat bekanntlich einen Brief an seine zu entwidenden Thätigkeit durch ein besondres Flugblatt in das Publikum gelangen lassen in welchem gleich Anfangs der § 1 des Statuts die Mahnung und Förderung der Rechte und Interessen der Miethbewohner und gegenseitige Unterstützung bei vor kommenden Brandshäden als Haupthonorm für das Ganze hinstellt. Es läßt sich denken, daß vor das Forum dieses Paragraphausserordentlich Fälle gehören. Der Verein will demnach es sich durchaus nicht etwa zur Aufgabe stellen, böswilligen Bürgern oder Überhaupt der Schlechtigkeit Vorschub zu leisten, nein, er beschäftigt nur, Unrechtschafte mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln entgegen zu treten, da in den meisten Fällen der Einzelne ohnmächtig dasteht, was die Erfahrung gelehrt. Es soll Pflicht des Vereins werden, seinen Mitgliedern in allen und jeden Fällen mit Rath und That beizustehen und dieselben zu vertreten. Die Brandshäden-Unterstützung ist im Statut in folgender Norm festgesetzt: bei einer Mitgliederzahl bis 200 zahlt jedes Mitglied einen Beitrag von 10 Rgr., bis 400 7½ Rgr., bis 400 5 Rgr. Dieser Beitrag wird nur erst dann erhoben, wenn ein Mitglied von einem Brandunglück heimgesucht worden ist. Der Urheber des Unfalls hat selbstverständlich keinen Anspruch. Das Wort: „Wer schnell hilft, ist fit bewußt“ hat Veranlassung gegeben, daß der Verein seine Mitglieder sofort nach stattgehabter Brandshäden durchbautes Gebäud in den Stand setzt, das Rothwendigte zu beschaffen, um die Familien einem

Mangel auszusehen. Die Verwaltung des Vereins hat sich in 8 Bezirke getheilt. — Einem Hauptkreisbünden nennt der gedruckte Prospect das Bräuverbandes und Steigern des Mietzinses, der an dem Wohle des Mittel- und Arbeitervandes negt, welche ungerechte Maßregel, wie in anderen Städten gerade der größte Theil der Dresdner Hausbesitzer sich zum traurigen Vorrecht verbrieft. Gegen diesen egoistischen Hausbesitzergrundsatz glaubt die Grossenschaft für die Ehre und das Rechtbewußtsein der Dresdner Miethbewohner besonders seine Stimme erheben zu müssen; denn von vornherein schon sei die Sicherstellung des Haushaltens durch die Bräuverbandesabschluß des Binsen deshalb eine illusorische, weil, wenn der Arbeiter günstig ist, von seinem Lohn gleicher Verdienst noch Bräu zins zu zahlen, es ihm um so schwerer falle, seinen Verbund in leichten gegen den Wirth Rechnung zu tragen und endlich gewinnt bei denselben durch welche Mittel und Wege zu entziehen. Auch der selbst willig böswillige Wirth könnte kein Grund für die allgemeine durchführbare Vorabenzahlung sein, es würde denn jeder als Betrüger angesehen werden und durch diese Entstehung der Wirthschaft durch die Haushalte müßte sich jeder empört fühlen. Weher die Haushalte den Wirth zu dieser Abschaffung in der Geschäftswelt nehmen, wüßt Niemand.

Nachdem der Prospekt noch die Frage erörtert: „Wie steht es mit der Sicherstellung des Wirths bei geleistetem Bräuverbandesabschluß und welche Garantie ist ihm geboten, den Bins nicht doppelt bezahlen zu müssen?“ — geht der selbe noch auf die Folgen des Steigern des Mietzinses ein, die zunächst darin bestehen, daß der kleine Geschäftsmann zum Proletariat herabgestuft wird, weil er nicht im Stande ist, den hohen Gewöhnungspreis zu bezahlen, das Publikum aber ihn in einer Dachkammer nicht aufsucht. Der Arbeiter muß sich in ungewohnte Löcher zurückziehen, mit anderen Familien zusammenwohnen, wodurch die Unzulänglichkeit ungebührer befördert und Gedanken erzeugt werden. Das übermäßige Steigern des Mietzinses begünstigt den Schwund, die Unzulänglichkeit in der Geschäftswelt, weil die Liebe zum Leben den Menschen vor seinem Mittel zurückzudrängen scheint, welches eine längere Freiheit derselben zu bewirken vermöge.

Der vorgestern Abend in Brauns Hotel abgehaltene öffentliche Marktball soll sehr besucht und animirt gewesen sein.

Wie öfters auf dem Zwingertheile, war auch vorgestern auf der Schlittschuhbahn zwischen der Carl- und Grotiusstraße die Ecke der Schlittschuhläufer in beiden Geschlechtern massenhaft versammelt, um unter den Klängen der maligen Blechmusik des Artillerie-Musikkörpers ihre Kreise zu ziehen. Heute wird Hart Stabstrompeten Böhme mit seinem Chor die lieblichen Weisen auf der kristallinen Fläche des Eisencassis im förmig. Großen Garten erklingen lassen, um auch hier die Winterfreuden zu verherrlichen.

Die Verlegung der königl. Direction der westlichen Staatsbahnen von Leipzig nach Dresden wird mit dem 1. Juli ins Werk zu setzen beabsichtigt.

In Leipzig ist Baron Reichenbach, der Galdecker des Kreisrats und das Parafins, im 81. Lebensjahr verstorben. Der unermüdliche Forscher war ein geborener Württemberger, der sich in Deisterreich ein bedeutendes Vermögen erworben hatte, das er zum Theil auf wissenschaftliche Versuchungen verwendete. Seine Untersuchungen, namentlich über das sogenannte Öl, ein Fluidum, daß er entdeckt zu haben glaubte, fanden bei den Gelehrten keine Anerkennung, doch verfolgte er seine Pläne mit staunenswerther Consequenz. Nach Leipzig war er vor 14 Jahren gezogen.

Eine Verfügung der Generalpostdirektion des Bundes in Berlin an die Oberpostdirektion zu Leipzig ordnet an, daß beim Antrage der Beiträge an gemeinfälschlichem Posto und an gemeinfälschlichem Franco in den Frachten des Wechselseitig nur die Überwachung mit der Eintheilung des Groschen in 12 Pfennige anzuwenden ist. Somit erlangt die Duodecimteilung des Groschens, die bereits bei den $\frac{1}{3}$. Groschenmarken eingeführt war, eine noch ausgedehntere Verbreitung.

Der hiesige Männergesangverein Eichenkranz brachte am Montag Abend im Saale des Schillertheaters den das Bergmannsleben in gemüthsreicher Weise schildernden Liederzyklus „der Bergmannsgruß“ von Knader zur Aufführung, und fand dieselbe wegen ihrer allseitigen Vorzüglichkeit den lebhaftesten Beifall des versammelten Publikums.

Herr Hoftheater Regisseur Meißner hat sich auf einige Tage nach Wien begeben, um daselbst den Aufführungen des Schauspielerischen Preisstücks „Schach dem König“ beizuwohnen. Man erwartet die Aufführung dieses Stücks an unserer Bühne in der zweiten Hälfte des Februar.

Die geistige, gegen Carl Friedrich Moritz Wolf wegem Betrugs angezeigte öffentliche Gerichtsverhandlung fand nicht statt.

— Es ist gar nicht zu glauben, was für Summen Geld resp. Binsen verloren gehen, durch die Unaufmerksamkeit der Besitzer von Staatspapieren. Sollte man es z. B. möglich halten, daß von sächsischen 4prozentigen Staatschuldenscheinen Ende 1868 allein 126 längst aufgelöste Scheine a 50 Rgr. = 63,000 Capital, sowie dergl. 679 Scheine a 100 Rgr. = 67,900 Capital, in Summa also 130,900 Rgr. Capital tot in der Staatschulden-Casse liegen? Es ergiebt sich, daß 1868 einen Binsenverlust von 9412 Thaler. Angesichts dieser Thatsache und in der Absicht, die Capitalien vor fernem Binsenverlust zu schützen, hat die Redaktion dieses Blattes wieder neue Ausgaben sämtlicher Nummern aufgelöst und unterhobener sämtl. 4prozentiger Staatspapiere, Landeskultur-Rentenbriefe, 4prozentige Überabzähler Prioritäten, 3prozentige Steuercredit-Gassencheine (sog. Landesfahrt-Obligationen), 3prozentige Staatschulden-Gassencheine, 3prozentige Landrentenbriefe anfertigen lassen, die von sachkundiger Hand auf Sorgfalt in der Bissens-Reihenfolge geordnet und bis zu den 1 genannten Losungsterminen (Michael 1868, Neujahr 1869) vervollständigt eine sichere und klare Übersicht geben über vorgenannte gelöste Papiere. Diese Papiere sind a 1 Rgr. durch die Expedition der Dresdner Nachrichten zu beziehen.

Gleich wie in andern geübten Städten, vorzüglich in England und Amerika, hat sich auch hier schon seit einigen Jahren ein Schlittschuhläuferclub gebildet, der sich großer Theilnahme erfreut. Dieser hatte vorgestern Abend auf dem großen Gartenteich eine besondere Zusammenkunft, um den Freuden des Schlittschuhlaufens zu huldigen, veranstaltet. Durch Illumination des Teichs mit bunten Lampen, Abbrünen bengalischer Flammen &c. war außerdem noch Weiters zur hellen Feierlichkeit gedotet, wie sich auch besonders der schöne, ruhige, nicht zu kalte Winterabend zu dieser Soirée auf dem See trefflich eigne. Wie wir vernahmen, beabsichtigen die hiesigen Herren freiwilligen Militärs ein ähnliches Fest nächstes Donnerstag Abend auf dem großen Gartenteich zu arrangieren, wo unter Anderem eine große Illumination des Teiches und volles Militärcorso in Aussicht genommen ist. Für sichern Weg quasi Beleuchtung hin und zurück sorgt ohnehin diesmal Anna, da am 2. d. Vollmond ist (enn: Des Lichtes wezen will der Himmel nur allein, dem großen Garten Mitteld zeigen; soch hül: ihr Finsternis und Schaden ein! O Aspernabbel Dresden!). — Der Rest ist Schweigen!! Für treffliche Beleuchtung und Aufrechterhaltung der Ordnung werden wie immer die Herren Schuhläufer Göss, Bäcker des Teichs und für luxuriöse Freuden an füger Speise und Trank die Räumlichkeiten der Konditorei am Teich das Jährige thun. Nächstes wegen etwas mehrerer Theatinae Seiten des Publikums an diesem Schlittschuhclub durfte an der Gasse des Schlittschuhfeldes vorher zu ersingen sein.

Ende voriger Woche gingen vier Jäger aus der näheren Umgebung Dresdens auf ihr zwischen Zöpken und Stolpen gelegenes Revier auf die Bisch. Als sie Morgens gegen halb 9 Uhr in die Nähe des Dorfs Borsendorf kamen, da wo am Walde der Fahrweg ziemlich still sich haldwärts zieht, fanden sie einen Knecht, dem Tote nahe, am Grabende liegen, der nur noch schwach höhnen konnte. Es war der Knecht aus der nahen Böhmewälder, der auf seinem Wagen 43 Schafe rot Rosa geladen hatte. Er hatte bei der Reitung des Wagens hinten gesessen, war im Begriff gewesen, schnell vorzuspinnen, um auch dort „einguhangen“, dabei gefallen, unter die Räder gekommen, die ihn über beide Beine weggezogen und so ganz hilflos mit zerbrochenen Gliedern von früh 6½ bis 8½ schwach liegen geblieben. Die drei vor dem Wagen lang gespannten Pferde standen mit dem letzten ruhig, aber quer über den Weg. Der erste Wunsch des Verunglückten war schenktig nach einem erfrischenden Trunk gerichtet, den ihm auch die Jäger sofort aus ihrer Taschflasche zu Theil werden ließen. Vor Käste war der Knecht auch schon ganz erstaunt. Die Waldmänner holten nun vorerst aus dem Dorfe ein Sopho, auf den sie sammlich den Knecht nach Borsendorf trugen, in sofortige Pflege brachten und nach dem Arzt schickten. Hierauf gingen sie wieder ihrem Walweis nach mit dem edlen Baumheil einer ersten That.

In und um Elsterwerda wird es in Bezug auf die Kohlengeschäfte in erfreulicher Weise immer lebendiger. Inna neu erster Zeit sind bekanntlich große Braunkohlenlager von immenser Wichtigkeit dargestellt worden, die höchstens aufgeschlossen worden, sind Material der böhmischen Steinkohle gleichkommen und in Bezug auf Preis jede Konkurrenz mit derselben aushält.吅 Elsterwerda hat eine schiffbare Verbindung mit der Elbe durch den neuen Dresden-Berliner Kanal, der bis hierher fertig ist und nächstens dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird.na ist. Es dürfte sich daher der Ort namentlich zu solchen Fabrikationslagen eignen, wo es auf billige Produktionskraft, Feuerungsmittel e. die in aushaltender Weise vorhanden sind, ankommt. In dem nur 2 Stunden entfernten Eisenwerk Gröditz arbeiten allein gegen 200 Mann für billigen Lohn aus hiesiger Gegend. Es sei

SLUB
Wir führen Wissen.

Hiermit darauf hingewiesen, daß diejenigen, welche mit dem Plane wegehen, Fabriken zu gründen, bei denen es sich namentlich um obige Punkte handelt, diese vortheilhafte Gelegenheit nicht unbedacht lassen, da ihnen von stadtähnlicher Seite entsprechendes, in jeder Weise zugesichert wird.

— Wie wir hören, soll in einer der vergangenen Nächte in die Ziegelscheune im Blasewitz eingebrochen und dagegen ein Geldbetrag von 14 Thalern geklopft worden sein. Als des Diebstahls verdächtig betrachtet man zwei Personen, die mit denjenigen Strichen identisch zu sein scheinen, die vor einigen Wochen zwischen Strieben und Dresden den von uns bereits mitgetheilten Raubanfall begangen haben. —

— Emil Römlers Cyclorama. Rätsel ist Leben, wer reist, der lebt doppelt. Allerdings ein hübscher Gedanke, den aber nicht alle Menschen ausführen können und da trat das Panorama, ganz besonders ab, das Cyclorama als Erfolg ein. In letzterer Zeit erregte das Byzantinische Cyclorama Aufsehen, eine malerische, durch Bilder verfeinerte Reise von Bremen nach Byzanz und die benachbarten Staaten. Ähnliches wird uns durch die malerische Reise von Dresden durch das Meißner Hochland, die sächsisch-böhmisches Schauspiel nach Prag und Wien geboten. Nach der Natur ziemlich von Willhelm Horn, einem sehr talentuellen Dresdner Künstler, zeigen himmlische Bilder, die Inglaterra am Bergbau vorübergehen, treue Wiedergabe der Natur, Perspektive, Beleuchtung, Haltung, hier und da brillante Eleganz, alles dies eht das Werk, welches vorgestern Abend im Saale des Gewandhauses zweite Vorlage in die Dresdner Lichtigkeit trat. Das Mitgliedern des Dresdner Gewerbevereins war es vorbehalten, die ersten Beugen zu sein und die überreich versammelte Menge empfing einen wahrhaft schönen Genuss. Alle Augen glänzten vor Freude, als sich zuerst die verliebten Ansichten von Dresden zeigten, Johann Pleizen, Tharandt, der Wald vom Waldbüschel auf Dresden, Pillnitz, Pirna und die Festen. Gesamtansicht der sächsischen Schweiz, das Thor im Ustewalder Grunde, d. Amselfall, das Bolenzthal, der Brand, Königstein, Schandau. Nach kurzer Pause nahm der mit so gutem Organ begabte Cellist wiederum das Werk. Die zweite Aufführung begann mit dem „Ruhstall“, es folgte die Mäusicht vom kleinen Winterberg, Preußischer Hof und so fort bis Tetschen, Schweizermühle, Schloss Einstein bis Prag und Wien. Unter geeigneten Tönen eines Panofone ziehen sanft die Bilder vorüber und wer sich vorher genauer mit der Darstellung vertraut machen will, der findet in dem von Dr. Wolf eigens zu diesem Zweck geschriebenen Werke einen trefflichen Führer. Das Buchlein von 72 Seiten, anschaulich und lebendig gehalten, kostet nur 2½ Rgr. Wer sich eine schöne Stunde in sein Leben pausieren will, widme diesem Cyclorama seine Aufmerksamkeit. Wer diese Landschaften und Städte in der Natur sah, für den bilden sie eine erwähnende Erinnerung, wer fern davon blieb, empfängt ein treues Abbild und verschafft sich einen Genuss, wodurch Herz und Gemüth angenehm beruhigt wird.

— Die Administratoren der v. Ammonischen Stiftung haben entschieden, daß von den über die Preisaufgabe: „Werdigkeit der erhöhten Anforderungen an die Volksschule bei den gewerblichen Fortschritten der Neuzeit“ eingehenden sechs Arbeiten nur eine, welche nach Form und Inhalt befriedigt, mit einer Prämie zu belohnen, außerdem aber noch zwei Preisen, wenn auch nicht als eines Preises würdig, doch wegen des Beiwohlung der Aufgabe angewandten außerordentlichen Fleißes mit einer Remuneration zu bedenken. Die Eröffnung des Wettbewerbs ergab als Verfasser der prämierten Arbeit Herrn Albert Richter, Lehrer an der Rathsschule in Leipzig, und als die zu remunerierenden Verfasser der andern zwei Arbeiten Herrn Alexander Jungkänel, Lehrer an der lgl. Gewerbeschule in Chemnitz, und Herrn Otto Kellner, Oberlehrer an der Lehr- und Erziehungsanstalt zu Friedersdorf-Dresden. Als Ausgabe für das Jahr 1869 wird das Thema: „Welche Anforderungen sind an einen bildlichen Geschichtsunterricht in den mittleren und unteren Elementarvolksschulen für den Fall zu stellen, daß in diesen Klassen Rauchmusikunterricht nicht ausgeschrieben.“ ausgeschrieben. Böglings des zu Friedersdorf-Dresden befindenden Schultheißen Seminars, welche sich durch die Bearbeitung dieses Themas um den Preis bewerben wollen, haben ihre, mit Prof. Dr. O. Richter und der Geschäftsführung der Zeit ihres Aufenthaltes im gebrochenen Seminar verfasste Arbeit d. s. zu dem 30. November d. J. in der Hauptanstalt des biesigen Rathaus einzureichen. — Das evangelische Landesconsistorium hatte in seiner Bekanntmachung vom 16. Januar 1868 zur Bewerbung um den theologischen Preis der v. Ammonischen Stiftung die Aufforderung gegeben: „Autonomia, quae dicitur, rationis humanae & Kantio tradit, num cum doctrina Christiana conveniat, inquiratur.“ Da nun keine Arbeit darüber eingegangen ist, daß evangelische Landesconsistorium über die Aufgabe speziell zur Förderung der systematisch theologischen Studien gegeben hatte, so ist dieselbe für das nächste Jahr erneuert worden. Dr. J.

— Rücksichtigen Sonnabend fiel bei Se. Exz. dem Kriegsminister ein großes offizielles Ballfest statt, zu welchem Einladungen in ausgedehnter Weise ergangen sind. In früheren Jahren, als Herr v. Bismarck mit den offiziellen Feiern beauftragt war, pflegte der gesamme Königl. Hof in den schönen Räumen des Ministerhotels auf der Seestraße auf einige Stunden zu erscheinen. —

— Wie wir hören, hat vorgestern eine Anzahl Mitglieder des biesigen polnischen Clubs in Weinhold's Hotel einen viel besuchten Ball abgehalten, zu dem als Gäste Lützen, auch säkularische Offiziere Einladungen erhalten hatten. —

— Das Bürgeln durch geweihte Hände nimmt in unserem großen Reichsratstaate immer mehr überhand, ohne daß man gerade sagen könnte, daß geistliche Sitte gleichen Schritt mit dieser geistlichen Buße hielte. Folgende kleine Vorfahrtsgeschichte aus Pommern legt der Petitionscommission des Abgeordnetenhaußes vor: Ein Herr Hermann Klawundt zu Schwennin, Regierungsbaurat zu Berlin, bittet, bittend den Ort veranlassen zu wollen, daß der dortige Prediger Harder angewiesen werde, seinen Sohn Hermann, welcher das 14. Lebensjahr erreicht hat, zu bestrafen und die nötigen Kenntnisse habe, ungefähr zu empfehlen und von seinem Verlangen, ihm zuvor Abbitte zu

leisten, Abstand zu nehmen. Sein Sohn Hermann sei nämlich, wie er ausführlich mittheilt, fälschlich beschuldigt worden, eine Tagelöhnerfrau des Ortes eine „Doge“ geschimpft zu haben. Von dem Prediger Harder zur Rede gestellt, sei er, weil er seine Unschuld beteuerte, mit einem Ratschuh so unbarmherzig geschlagen worden und zwar während des Konfirmandenunterrichts, daß der Ratschuh sich aufgerichtet. Dazu sei der Knabe aus dem Unterricht ausgewiesen worden, und als er auf die Frage „Hast Du erklaufen?“ mit „Ja“ geantwortet, sei er von dem Prediger mit gehaltenen Händen bestraft geschlagen worden, daß er während des Unterrichts von einer Woche nicht habe in das Tagelöhnerei gehen, noch schlafen können. Zum Beweise dieser seiner Angaben schlägt Petition drei Zeugen vor, auch nennt er noch einen vierten Zeugen, welchen der Prediger zu einer bestimmten Aussage zu vernehmen versucht haben soll. Dennoch ist die Entschuldigung seines Sohnes durch den Prediger beharrlich verwieget worden. Die Commission läßt Übergang zur Tagessession vor, jedoch ist dieser Vorfall nur mit 11 gegen 10 Stimmen gestoppt worden und es wird daher im Plenum noch eine intensivste Behandlung, obgleich auch ein entgegengesetzter Beschuß, zu erwarten sein.

— Der in dem Dorfe Seelitzstadt vorgeleimme und bereits in letztere le betübende Fall, daß ein 14-jähriger Schulknabe durch Erhängen sich das Leben erkommen, erwacht nach den Motiven, welche den Eltern in diesem Schicksal geführt haben sollen, daß tiefe Elternschaft der Ortsbewohner. Auf die leichteste Weise ist der arme Junge von seinen Pflegeeltern behandelt worden. Kartoffel mit Wasser überbrüht und etwas Salz soll seine Nahrung gewesen sein, sein Bett im Stalle bei den Sägen. Wie spärlich die ihm gereichte Nahrung gewesen sein mag, geht daraus hervor, daß derselbe noch die Reise in vorgesunden Hundekäpfen verzehrt haben soll. Rühmend ist zu erwähnen, daß der Vater des Erbgerichts, Herr Max Hause, dem armen Jungen oft eine Brüderlichkeit gegeben und als er betrunken, daß er sich nächtlich in seine Stube geschlichen, um ein erwärmedes Bett auf einer Bank zu suchen, demselben ein Bett vorrichten ließ.

— Angelündigte Gerichts-Verhandlungen. Donnerstag den 26. Januar finden folgende Einsprucherverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Ernst Emil Heya von hier wegen Widerrechtlichkeit. 9½ Uhr wider Carl August Andrich in Naumburg wegen Diebstahl. 10½ Uhr Privatlagsache Sophie versch. Witmann wider Hinrichte verschleierte Rose hier 11 Uhr Privatlagsache Franz Stellwerts in Köln wider Egon Dietrich hier. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Freitag den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Friedrich Moritz Krause aus Gohenhain wegen Betrugs und Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, den 27. Jan. d. J., Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registranden-Eingänge. B. Vortrag der Verfassungs-Deputation über: die anderweitige stadtähnliche Einführung zum Stadtsatzung zur 10. Abteilung der allgemeinen Städte-Ordnung. C. Vor träge der Finanz-Deputation über: 1) ein Postulat von 7000 Thlr. zu den Wasserversorgungs-Ausschlußarbeiten; 2) die Anstellung eines Beamten zu Beaufsichtigung der öffentlichen Brunnen und der hölzernen Wasserversorgung mit einem Gehalt von 350 Thlr. und einem durchschnittlichen jährlichen Zuschuß von 104 Thlr.; 3) ein Postulat von 10 Thlr. und 40 Thlr. für Erteilung des falligraphischen Unterrichts in der 4. Parallelclasse der Kreuzschule. D. Vorträge der Petitions- und Reklamations-Deputation

Paris, Dienstag, 26. Januar. Ein vom 23. d. Monat vorliegender Bericht des Kriegsministers an den Kaiser schlägt verschiedene Maßregeln vor, die bei einer gewissen Anzahl von Unteroffizieren, welche eine zweite Kapitulation angenommen haben, den Übertreit in den Solddienst erleichtern. Der Bericht hebt hervor, daß solche Maßregeln dem Asencement in den unteren Grade einen neuen Impuls geben und ohne Zweifel einen vorzülichen Eindruck in der Armee machen würden. Der Kaiser hat den Bericht des Kriegsministers genehmigt. — Das „Journal officiel“ meldet aus Spanien, daß der Gouverneur von Burgos menschlicher ermordet worden ist, während in den Arkaden der Kathedrale in Gemäßheit neuerer Instructionen die Aufnahme des Invoirs stattfand. Das Verbrechen hat die tiefste Indignation hervorgerufen. Die Freiwilligen der Freiheit stellten sich sofort der Regierung zur Verfügung. Die Kolonialbehörden übertrugen ihre Befugnisse den Militärbehörden. Die Untersuchung hat begonnen. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. (Dr. J.)

Belgien. Über dem belgischen Königshause wölbt ein hartes Schicksal. Leopold I., der Gründer der Dynastie, stieg mit der quirligen Gesellschaft ins Grab, doch der unglaubliche Kaiserthron, den seine geliebte Tochter bestieg, unter dem nächsten Sturze zusammenbrach werden. Sie, ein Sohn und Nachfolger mußte im Anfang seiner Regierung die schwere Katastrophen und das tragische Seiden seiner Schwester Charlotte erleben. Vor anderthalb Jahren erkrankte sein einziger Sohn, Kronprinz Leopold, und starb langsam dem Tode entgegen, der nunmehr auch eingetroffen ist. Dieser Todestag hat Besorgnis über den Bestand der gegenwärtigen Dynastie und damit die Selbstständigkeit des Königreichs hervorgerufen. Vorläufig ist nur Graf Philipp von Habsburg, der Bruder des regierenden Königs, laut den Bestimmungen der Konstitution vom 7. Februar 1831 zur Nachfolge berufen, wenn Leopold II., der selbst erst 35 Jahre zählt und sich der besten Gesundheit erfreut, ohne männliche Nachkommen aus den Reihen der Lebenden scheiden sollte. Einige Schwierigkeiten könnten sich dann ergeben, wenn die Grafin von Habsburg auch fernherhin kinderlos bleibt, wenn mit dem Grafen die „legitime direkte Descendenz Leopold I.“ (so heißt es wörtlich in der Constitution) aussterben sollte. Die Konstitution vom 1831 räumt für diesen Fall dem jeweiligen König das Vorrecht ein, mit Zustimmung der beiden Kammern seinen Nachfolger zu ernennen, und verlangt zur Beschlusssicherheit jeder der beiden Kammer die Anwesenheit von wenigstens zwei Dritteln der Mitglieder und der Beschuß muß mit wenigstens zwei Dritteln Majorität der abgegebenen Stimmen gefaßt sein.

* Chronik von Großenhain und Umgegend, vornehmlich nach den Urkunden des Königl. Sächs. Haupt-Archivs und des Meißner Stifts-Archivs; nach den Urkunden und Akten der Königl. Gerichtskammer; Pulsnitz, Radeberg, Stolpen und Bischofswerda und denen der betreffenden Gemeinden etc. bearbeitet von F. G. Praher, Lehrer im Großherzogthum Sachsen. Von diesem Werke, zu dem der Verfasser seit länger denn zwanzig Jahren die Materialien mit Fleiß gesammelt, sind bis jetzt drei Lieferungen (u. 7½ Rgr.) erschienen und noch sich das Ganze noch auf sechs Lieferungen erstrecken. Interessant zu lesen sind in dieser Chronik die Hussitenkriege und die Ereignisse während derselben an den betreffenden Orten, und eben solche Capitel sollen dem Schleswigkrieg, den drei schlesischen Kriegen, dem Böllerkrieg 1813, so wie den politischen Begebenheiten der letzten fünfzig Jahre gewidmet werden. Außerdem sollen die geschichtlichen Vorgänge und meistwürdigsten Tagesbegebenheiten der genannten Ortschaften berücksichtigt finden und nichts verschünt werden, was dem Leser Interesse bietet. Aus diesem Grunde wird man Kenntnis von damaligen Maize, Müns und Gewichtsverhältnissen, von Gebräuchen bei Kindtaufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Strafen, als Säugung, Verbrennung, Rädern, Kirchenbüche u. s. w. erhalten. Kurz und gut, der brave Schullehrer Praher hat es sich unendliche Mühe kosten lassen und um alles nach seinem Plan zu bearbeiten, müssen ihn Subscribers auf sein Werk unterstützen. Das Buch wird dann ein Haushalt für Alt und Jung, und so läuft man nicht, wenn die Subscriptionliste auf die Chronik ankommt, welche ganz besonders nachstehende Orte in's Auge faßt: Großenhain, Stadt und Dorf Pulsnitz, Friedersdorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf, Leppersdorf, Radeberg, Losendorf, Klein-Wolmsdorf, Wallroda, Klein-Örsdorf, Annaberg, Pitschbach, Seelitzstadt, Schmiedefeld, Barthau, Frankenthal, Nammenau, Hauswalde, Bretnig und Ohorn.

* Eine Übung für junge Aerzte. Die in Preußen als Aerzte ihrer Militärschaft gesetzenden einjährigen Freiwilligen sind fürsätzlich durch eine Instruction überzeugt worden, daß sie vor den nächst vorgezogenen Offizieren fortan Front zu machen haben. Nun ist eigentlich nur der Bataillons-Commandeur der nächst Vorgesetzte dieser freiwilligen Aerzte, weil sie keiner bestimmten Compagnie zugehören sind und nur bei Übungen, Marschen u. s. w. zu einer bestimmten Compagnie gehören. Dennoch haben sie jetzt auch dem jüngsten Seconden-Lieutenant die Front honneurs zu machen. Die fürsätzlich eingetretene Reform des Sanitätkorps hatte die Haltung der Aerzte zum B. d. J. während jene Instruction die Aerzte nur bewegen kann, künftig gleichfalls mit der Waffe zu dienen. Diese einjährige freiwilligen Aerzte sind übrigens Doctoren und bereits approbierte Aerzte.

* Die „Justiz-Bdg.“ erzählt folgende erbauliche Episode: Einem jungen Seidlichen in D. brachte ein Mann, der zur Weile kam, einen Thaler, legte denselben auf den Tisch, um, wie es hier in Litauen gar gebräuchlich ist, den Rest zurückzuhalten. Der Seidliche wirkt das Geld in die Tasche und entzweckt dem Mann: „Weiß Ihr nicht, daß Christus die Weide aus dem Tempel gerissen hat?“ Der Mann kommt wieder, bringt 6 Silbergroschen und bittet sich demonstrativ seinen Thaler aus. Da wirkt der Seidliche auch dieses Geld in die R. und sagt: „Was dem Herrn einmal dargebracht ist, gehört der Kirche oder dem Geistlichen!“

Em
U
von Gr
bahnen.
Berk

Concessi
compe

Dic
telle
an auf
R
Bett d
Betriebe
1

Di
Wien
ausgeja
D
Vest, W
tag den
4 Uhr.

Di
fions
Verwalt
dert we
Ge
bernden
den Int
stellt, in

Gin ju
stän
zialstadt,
kommen,
läuferin
geschäft i
scheidener
Sellen.
Z. Nr.
duktion d
Gel
P
Schüle
nung un
Wart

Gin
fär
man, an
braune F

Der I
Thaler B
Geld

Gin i
gelübe
den geh
ausfr den

Gin M
sicher
wandert
Haus; od
zum 1. D
nenstraße
Mühlhofg

Gin F
fende
fertigen
Wenden.
Die re
sichert. Sc

Auch w
contor Ma

Emission des Actien-Capitals der Ungarischen Ostbahn,

von Großwardein nach Klausenburg und Konstadt mit Zweigbahnen, auf eine Strecke von 409 Kilometern die direkteste Verbindung zwischen Wien, Galatz, dem Schwarzen Meere und dem Orient.

Concession von 90 Jahren mittels königl. Decret vom 6. December 1865 und eines vom ungarischen Reichstage angenommenen Gesetzes.

Die Subskription ist eröffnet für das Actien-Capital:

150,067 Actien à 500 Francs

gleich 200 Fl. Österreich. Währung. Silber).

Einzahlungspreis 320 Fl.

Rückzahlungspreis 500 Fl.

Jede Aktie gibt folgende Rechte:

Vor der vollständigen Einzahlung auf ein jährliches Interesse von 6 Prozent in bararem Salde vom 1. Februar 1869 an auf die wirklich geleisteten Einzahlungen.

Nach der vollständigen Einzahlung, die spätestens zu der Zeit stattfinden muss, wenn das Bahnhof vollständig dem Betriebe übergeben ist:

- 1) auf 25 Francs Interessen, die von der ungarischen Regierung gewährt werden; und auf die Dividenden;
- 2) auf die Gleichheit von der ungarischen Regierung garantierte Rückzahlung zum Preis von 500 Francs auf dem Wege der jährlichen Zinsabrechnung innerhalb 20 Jahren;
- 3) auf eine Aufzehrungs-Aktie, welche bei der Rückzahlung geleistet werden wird, und welche auf die späteren Dividenden Anspruch gibt.

Die Aktien-Coupons werden in Paris, in Brüssel, Wien und in Pest jeden 1. Januar und 1. Juli in Gold ausgezahlt werden.

Die öffentliche Zeichnung wird gleichzeitig in Paris, Pest, Wien, Frankfurt, Amsterdam, Brüssel stattfinden, Freitag den 29. und Samstag den 30. Januar von 10 bis 4 Uhr.

Zeichnungs-Bedingungen.

Man zahlt ein bei der Zeichnung 50 Fr.

Zur Zeit der Vertheilung 150 .

Die 150 Francs, welche übrig bleiben, um den Entwicklungspreis von 320 Francs zu vervollständigen, werden vom Verwaltungsrath allmälig, je nach dem Bedürfniss eingezahlt werden.

Gegen die Einzahlung der bei der Vertheilung einzufordernden 150 Fr. werden den Unterzeichnern pro Person, auf den Inhaber lautende Zeichnungs-Bestätigungen ausgestellt, in Erwartung der dannen kurzer Frist vorzunehmenden

Ausschüttung von Scheinen, die von der Gesellschaft der ungarischen Ostbahn zu bewilligen ist.

Im Falle, dass die Zeichnungen die Zahl von 150,067 Aktien übersteigen sollten, werden die Subskriptionen einer verhältnismässigen Reduktion unterworfen.

Man zeichnet in Paris bei der Société générale, in Pest bei der Anglo-Hungarian Bank, in Wien bei der Anglo-Austrian Bank, in Frankfurt bei den Herren v. Erlanger und Söhne und bei Herren A. Süden, in Brüssel bei Bischoffsheim und v. Hirsch, in Amsterdam bei der Banque des dépôts des pays-bas.

Dr. med. Keiler. Wallensteinsstraße 5 u. Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.

Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Neue, elegante Maskengarderobe & Dominos Nr. 3, 3. Etage.

Feder-Matratzen von 51 Tl. an, Eiserne Bettstellen von 21 Tl. an.

Hansche & Hontzsch, Direktor 17.

Tanzunterricht.

Landhausstrasse Nr. 7, 2. Etage.

Den verehrten Herren und Damen, welche das Tanzen noch erlernen wollen, die ergänzende Anzeige, daß mit Anfang Februar der lebte Kursus für diesen Winter beginnt. Anmeldungen nehmen baldst entgegna. Extra-Stunden für alle Geschäftlichen Tänze zu jeder Tageszeit.

Hochzähligvoll **Julius Schreiber.**

Ulmwieder- u. Feldschlößchen Bier Berliner Weissbier.

so wie große Auswahl kalter und warmer Speisen empfahl das Restaurant und Frühstückslocal von

Friedrich Zimmermann, Nr. 9, kl. Brüdergasse Nr. 9.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh u. Nachmittags in Sprech: Breitestrasse Nr. 1, III. Neuerthamme Krankheiten heile ich in kurzer Zeit. **C. Cox** jun., führt Consilium in der R. S. Klinik

Atelier für Zahnkunst.

Pragerstrasse Nr. 16 part.

Tampons (Sauggebisse) als einzelne Zahne, werden nach neuester Construction auf das Natürlichste gänzlich schmerlos eingesetzt.

Gustav Menzner, Zahnärztler

Ein Garn-, Band- u.

Zwirn-Geschäft

in guter Lage ist billig zu verkaufen. Dresden bietet man unter **F. G. 30** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

1000 Thaler

als zweite höhere Hypothek auf ein Grundstück werden gesucht.

Effatt n. 4, S. 2 Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Veränderung habt sind in bester Lage der Alt-Dresden zwei neue Häuse mit Garten, zusammen aber einzeln zu verkaufen. Die beiden unter sich bei billiger Vermietung zu ca. 7 Proc. und sind je 2000 Thlr. Abzahlung erforderlich.

Röhrers am Selbstläufer unter

B. 3 Dresdner Nachrichten.

Einfache Mädchene

finden anhaltende Beschäftigung in der Tapeten-Fabrik Wachold'sche Gasse 3.

Leutlings-Gesuch.

Für ein Eltern- und Kurwaaren-Geschäft in Dresden wird zum sofortigen Antritt ein Sohn achtbarer Eltern und mit den nötigen Vorlehrkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht. Gehältere Amt. restante Postamt 1 unter **A. B. 1869.**

Ginnes Waschhaus

mit Trockenplatz, an der Friedensstr. wird zu laufen gesucht. Angaben über Preis ic bitte man unter "Waschhaus" Marienstraße 2, part.

in der Arbeitsnachweisungs-Expedition abzugeben.

Christlich-sociale Blätter.

Organ für die christlich-sociale Partei.

Diese Zeitschrift, die einzige Christlich-sociale in Deutschland, erscheint alle 32 Tage in Toppelbogen-Format (16 Seiten) und kostet nur 10 Sgr. (36 Kr.) halbjährlich. Abonnement bei allen Postanstalten.

Nachen, im Jan. 1869.

Braunkohle

wird verkauft vom Schiff am Auslaadeplatz beim Lindel'schen Bar.

Ein Conversations-Lexikon

von **A. Grochans**, II. Auflage, 15 Bände, ist zum Preis von 24 Thlr. zu verkaufen. Zur Ansicht bereit liegend bei **F. au Bruck**, Wallstraße Nr. 12, 4 Treppen.

Wegen Mangels an Platz ist ein

Besteigung 6 Uhr. RESTAURANT Ende nach 10 Uhr.
Königl. Belvedere

der Brühlischen Terrasse.

Heute XVI.

Grosses historisches Walzer-Concert

aufgeführt von Herrn Musikkirector J. G. Ritsch mit seiner verstärkten Capelle.
 Anfang 6 Uhr. **Walzer-Concert-Programm:** Entrée 3 Ngr. Meisterlieder, Walzer von Joz. Kanne, geb. zu Wien den 11 April 1801, † zu Döbling bei Wien den 14 April 1845. Aus dem Reiche der Töne, Walzer von Carl Haun. Mein Lebenswohl am Berlin, Walzer von Carl Joseph Lumbé, geb. zu Copenhagen den 17. Aug. 1817 in Leignitz, lebt † 3. in Berlin. Walzer von Joseph Guinal, geb. zu Wien den 24. September 1849. Walzer von Joseph Guinal, geb. zu Bamberg in Ungarn den 1. Dezember 1810, lebt † jetzt in München. Die Oberinhaber, Walzer von Joseph Lanz, geb. zu Schönfeld bei Görlitz den 4. Juni 1802. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauss jun., geb. zu Wien den 5. Mai 1832. Walzer-Arie von Donizetti. Lanz-Cantilenen, Walzer von Mautzschin. Die Hüttenmeister, Walzer von Joseph Lanz, geb. zu Bamberg in Ungarn den 25. März 1836. Walzer von Benjamin Wolf, geb. zu Landshut Schönen, Walzer von Hermann. **Täglich großes Concert.** J. G. Marckner

Schlittschuhbahn des Kgl. Grossen Garten-Teiches.

Heute Mittwoch

Grosses Extra-Concert

vom Königlichen Artillerie-Regiment 8. Stabstrompeter Herrn August Böhme mit dem Artillerie-Trompetenor. Anfang 1½ Uhr. Entrée 5 Ngr. Brüder Gaße.

Münchner Hof.

Heute Mittwoch, den 27. Januar:

Grosses Concert

aufgeführt von der Capelle des R. S. Leib-Grenadier-Regiments „König Johann“, unter Direction des Herrn Capellmeisters Herrn A. Schrlich. Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Uhr. D. Seifert.

Königl. Zwinger-Teich,

Heute Mittwoch

eine Nacht in St. Petersburg mit brillanter Illumination und

Grosses Militär-Concert

von der Capelle des R. S. II. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm“ unter Leitung des Herrn Musikk. A. Trenkler. Anfang 6 Uhr. Peter Stöber.

N.B. Die gebrachten Perschichten werden gebeten sich mit Handsternen zu versehen, dagegen Pochoden we zu lassen.

Mr. 4 Helbig's Restauration Nr. 4

(im weißen Saale)

Concert ohne Tabakrauch

vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikchors Ord. Enßoldt. Ouvertur zu „Stradella“ von J. v. Gluck. Hoffnung zum Tanz v. C. M. Weber. Ouvertur zu „Stradella“ von J. v. Gluck. Gemüths- und Volkst. Polonaise. Wiedersehen, Walzer v. A. Cunial von Niede. Auf die Ballen a. Robert v. G. Meyerbeer. T. Sondermann. Walzer v. A. Tanner. Ouvertur zu „Lauberloch“ v. A. Mozart. Chanson d'amour von Louis Elisabeth v. Walzer, von J. Strauss. Lullian-Volta von H. Hermann. Der Cellolog von A. Schubert. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. J. H. Helbig.

Salon Victoria

Heute Mittwoch, den 27. Januar,

Großes Concert und Vorstellung in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equestrie, Schlittschuhlauf u. s. w.

Anfang 6½ Uhr. Entrée 2½ Ngr. Billetverkauf bei Herrn Kaufm. Albaum's Schokoladen-Ecke am Taschenberg, von 8 Uhr bis 10 Uhr, 4 Uhr in den b-lanzen ermoeglichten Preisen. Das Näherte besagen die Anschlag- und Auszüge ist.

Der Salon ist aufs Beste gekeizt. G. A. Weissner Director.

Restauration auf dem Kubistall. Heute grosses Freiconcert mit verschiedenen Abwechselungen.

Mock-Tourte-Soup
em. sieht heute Mittwoch die
Restauration z. Bazar. Uchtungsvoll F. Debus.

Thiele's Restauration
Hauptstrasse 14b (vis-à-vis der Caserne). Heute humoristische Vorträge der Herren Schwab und Kutzscher nebst Damen.



Gewerbe-Verein.

Sonnabend den 28. Januar d. J.

Abends 8 Uhr (Eintlass 7 Uhr)

foll in den Sälen der

Central-Halle

unser diesjähriges

Stiftungsfest

abgehalten werden.

Wir ersuchen die geehrten Mitglieder, sowie die zum Beitritt zu unserem Verein bereits Angemeldeten, Bills. à 15 Ngr. an unten verzeichneten Verkaufsstellen bis spätestens Freitag Abend 6 Uhr zu entnehmen.

Dieferlichen Wünschen zu genügen, werden für die nämliche Frauen und Angehörige der Mitglieder zur Theilnahme freudlich eingeladen.

Bereitwillig zugesagte Vorträge von Vereinsmitgliedern werden während und nach der Tafel angenehmste Unterhaltung bieten, im Uebrigen aber wird auf die gebräuchliche Tafelordnung selbst verwiesen.

Bills. (a 15 Ngr. pr. Person) mit davon befindlichem, später abgabenden Coupon werden von Tischtag früh an in Alstadt beim Vereins-Sekretär August Röhnel, Kunnenstraße, Vereins-Cassier Harnapp, Kreuzkirche.

Vereins-Cassier Harnapp, Kreuzkirche. Bewilligungssatz Mitglied Weller, Ostra Allee, in Neustadt. Vereins-Poststand Schütze, Hauptstraße, bis Freitag Abend 6 Uhr verkauft.

Das Fest-Comité.

Der ev.-luth. Verein

für Mission ohne Kaste

versammelt sich Donnerstag den 28. Januar Abends halb 8 Uhr in der Conversation (am See 3a).

Der Saal ist gegen den Besuch Geheimer gestattet.

Theatrum mundi

Im Saale des Gewandhauses erste Etage.

Heute Mittwoch den 27. Januar: Ein Vogelschießen. Hierauf: Schloss Hartenstein (Winterlandschaft); Anfang 10 Uhr. Gassenöffnung 7 Uhr. Nachmittag 4 Uhr; vorletzte Extras-Vorstellung für Kinder: zweites Vogelschießen. Winterlandschaft Russische Scenen &c. Der Saal ist gut geheizt.

Baldwin Thiemer.

Gewandhaus, zweite Etage.

Heute Mittwoch den 27. Januar

Cyclorama.

Malerei e Reihe von Dresden nach Prag und Wien, dargestellt in 30 Bildern, von denen jedes 120 Quadratfuß groß ist.

Gemalt von W. Horn.

Der außerordentliche Besuch, mit dem dieses in einem Saal von drei Galien aufzuhängende Kunstwerk in der ersten Vorstellung für den hiesigen Gewerbe-Verein aufzuhängen worden ist, veranlaßt mich, dasselbe noch einige Tage auszustellen und zwar von heute bis mit Sonnabend den 30. Januar.

Bretter der Blätter. Sperrt 10 Ngr., erster Platz 7½ Ngr., zweiter Platz 5 Ngr.

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Emil Römler,
Photograph.

Donath's Restauration
in Blasewitz.

Heute von 6 Uhr an

Karpfen-Schmaus à la carte.

Von 1 Uhr an Pfannkuchen mit verschiedener Füllung.

Hierzu lädt ergebenst ein.

R. Donath.

Restauration am Centralbahnhof.

Heute Mittwoch Schachfest, wozu ergebenst einladet Hildebrand.

Heute Mittwoch, den 27. Januar,

Ademdeisen

in Schneiders Gasthof in Vorstadt Neudorf.

Anfang 8 Uhr. A. Schneider.

Achtung!

Zu dem am 27. Januar Mittwoch stattfindenden Karpfen-Schmaus auf dem Schänkstüber n. Kötzenbach-Omnibusse zur Hin- und Rückfahrt am Rathskeller in Alstadt von 5 Uhr an bereit.

Gustav Zimmermann.

Im Park zu Reisewitz.

Empfiehlt ausgezeichnete Schlittschuhbahn.

Zur Examination von Rechnungsmeistern jeder Art ic. empfiehlt sich der Rechnungs-Erminator A. Lanzac, Martinstraße 12.

Prinz Friedrich's Bad,

Baltzstrasse 14. Porzellan-Bassinbäder mit Douche.

3 Regale billig zu verkaufen:
Rothildstraße 18 part.

Ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat, Tischler zu werden, kann ein sofortiges aufes Unterkommen finden. Neudorf, Moritzstraße Nr. 18 beim Tischler.

Klemppner-Lehrling
gesucht zu Östern. Näheres Heinrichstraße 11.

Lager

von Gardinenbörden, Hältern, Klinderlägen das Stück von 7½ Ngr. an Möbeln, Schreibwaren, Gefäßen u. s. w. Geehrte Aufträge auch noch außerhalb werden bestens ausgeführt.

J. Landau, Sorstraße 9.

Ein Producentenhaus in einer Lage, was sich zu einer Destillation eignet, ist wegen Ortswanderung sofort billig zu verkaufen. Wdr. bittet man in der Ztg. d. St. unter A. G. 10 niederzugehen.

Für Dame.

Ein habichter j. Mann, tier fremd, wünscht einer vornehmen Dame oder auch Herrn in einen Friedhof vorzuholen. Gefäll. Wdr. sub A. B. 50 Hofpostamt responde.

Blumenarbeiten werden gesucht: Oppolitzwalds. Blatt Nr. 10 rechts.

Zwei Baustellen

in einer Lage für Gewerbetreibende, ist unterzeichnete beauftragt zu verkaufen: Agent Louis Namisch, Hauptstraße 30, I.

Eine n. q. in einem Stande gehabte kleine Feilschmiede und ein kleiner Blasbalg werden zu kaufen gesucht. Näheres Augustusstraße 4 im Postwagenier-Gewölbe.

Für 95 Thlr. ist ein Mahagoni-Stuhlzügel aus einer renommierten Fabrik, von sehr schönen, vollen Formen, best. ein Jaccaranda-Pianofoote, 125 Thaler und Pianofoote zu 10, 50, 40 u. 30 Thlr. zu verkaufen Sest. 17, II.

Ein Billard

im besten Zustande ist billig zu verkaufen: Waisenhausstr. 20, part rechts.

Wildschwein

ausgezeichnete Qualität empfiehlt und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

F. Bringmann, S. S. Fleischerant.

Heute frühe Blut- u. Leberwurst in Friedrichstadt, in Michael's Wirtschaft.

Heute frische musikalische Blätter an allen Orten.

Abend-Unterhaltung
vorgetragen von Herrn Matthes nebst Damen bei Reinhard Ficke, Salengasse Nr. 9.

Auf das heute Abend stattfindende

Wurst-Buden
am See 41 prt. wird hiermit besonders aufmerksam gemacht.

Röthe und bräune Hühnchenzüge zu verkaufen: vorzüglich gute Brüder, Tocotan, Hassen, Uhren, Herren- und Damenuhren, Ritter, Ringe, Brillen, Ferngläser, Kleidungsstücke u. s. w.

Was für Kleider den jahre 66, 76, als Sicher.

Diese Brüderliche und beständige Früheren sind ausgebrettert.

Adressen beliebt man unter G. S. H. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Hierzu zwei Beilagen.